

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 7 (1951)
Heft: 12

Artikel: Der Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Christmonat 1951

7. Jahrg. Nr. 12

35. Jahrgang der „Mitteilungen“

Der Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen
entbieten wir
zur Feier ihres vierzigjährigen Bestehens
unsern herzlichen Gruß und Glückwunsch

*

Die Gesellschaft ist am 20. November 1911 von Professor Paul Dettli und einigen andern Mitgliedern des damals siebenjährigen Deutschschweizerischen Sprachvereins als dessen erste Ortsgruppe gegründet worden. Sie hat sich dann freilich 1915 von unserm Gesamtverein getrennt. Da ihre Mitglieder auf die „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ verzichteten, die unser Sprachverein damals vermittelte, kam der neue Verein mit einem viel geringeren Jahresbeitrag aus und gewann gerade dadurch viele Teilnehmer. Ferner lagen den Ostschweizern die an der Sprachgrenze bestehenden Missbräuche, die zur Gründung unseres Vereins geführt und ihm neben der Sprachpflege auch den Sprachschutz zur Aufgabe gemacht hatten, etwas fern. In der Sprachpflege hat die St.-Galler Gesellschaft dann eine reiche und fruchtbare Tätigkeit entfaltet durch Veranstaltung von Vorträgen, durch die Herausgabe von „Sprachecken“ in der Presse, durch Sprachhilfe und Sprachberatung und Herausgabe von Schriften. Sie genießt in St. Gallen hohes Ansehen. Einige ihrer Gründer sind unserm Sprachverein auch über die Trennung hinaus treu geblieben, und auf unsern Wunsch läßt

sich der St.-Galler Vorstand in unserm Vorstand seit 1951 vertreten, so daß wieder eine engere Verbindung besteht.

Der Deutschschweizerische Sprachverein hat allen Grund, der Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen zu danken für das, was sie getan hat, um „Liebe und Verständnis für die deutsche Muttersprache zu wecken“, wie es in den Sitzungen unserer beiden Vereinigungen steht.

Herzlichen Dank

für die Hilfe in der Not! Die Not ist zwar noch lange nicht behoben, der Fehlbetrag des laufenden Jahres nur etwa zu einem Fünftel gedeckt; doch gibt ja dann im Jänner der regelmäßige Einzug des Jahresbeitrages Gelegenheit nachzuholen. Es war offenbar ein Fehler, daß wir unserm Hilfsfonds keinen Einzahlungsschein beilegten — aus Bescheidenheit, doch weiter kommt man „ohne ihr“! Der Ausschuß

Tea-Room und Verwandtes

Es bedarf keines Beweises mehr für die Tatsache, daß der Schweizer für unnötige Fremdwörter sehr anfällig ist. Seit gar die angelsächsische Welt den Krieg gewonnen hat, begegnet man in jedem Laden, im Inseratenteil der Zeitungen und an der Landstraße auf Schritt und Tritt sprachlichen Eindringlingen. Kürzlich wurde in einem an die Hausfrauen gerichteten Inserat „Bird's-Eye Äpfel-Jus“ empfohlen — arme Hausfrau, die nun bereits dreisprachig kochen soll! Aber auch unsere Männer müssen dran glauben. „Masculine support“ (wörtlich „männliche Unterstützung“, statt des gemeinten „Unterstützung der Männlichkeit“!) lautet für sie die Parole. Und da diese „Unterstützung“ kein vollwertiges „Dreß“ ausmacht, kommen noch „Sweat-shirt“ (Schweißhemd!) und „Shorts“ dazu. Der also verkleidete Schweizer hält sich dann für gebildet, bloß weil er unter Shorts kein Hemd mit kurzen Ärmeln versteht. (Dabei sind beide Ausdrücke ausgesprochener Slang!)

Aber auch der Politiker und Redaktor kann der angelsächsischen Invasion nicht widerstehen. Fast in jeder Zeitungsnummer begegnet einem das neue Wort „weltweit“ — die deutsche Form für worldwide. Sogar das alte Wort „Befriedung“ wird dazu mißbraucht, das englische appeasement (einen faulen Frieden) wiederzugeben.